

GALERIE GUTER PRAXIS

Ausführliche Informationen zum Projekt

Allgemeine Angaben

| | |
|--|--|
| Name der Kirchengemeinde, des Kirchenkreises, des funktionalen Dienstes etc. | St. Paulus-Kirchengemeinde Burgdorf |
| Straße und Hausnummer | Berliner Ring 17 |
| PLZ | 31303 |
| Ort | Burgdorf |
| Landeskirche | Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers |

Zum Projekt

| | |
|---|---|
| Projekttitel | Auf dem Weg zum Familienzentrum |
| Untertitel | Alles unter einem Dach |
| Kurzbeschreibung | Vom Kirchen- zum Familienzentrum, oder: Unser Kirchenzentrum als Familienzentrum. Mit unserem modernen, multifunktionalen Kirchenzentrum aus den 70er Jahren gehen wir neue Wege in der gemeinwesenorientierten Gemeindegemeinschaft: „Paulus!– Die Kirche der Südstadt“. Damit wollen wir Grenzen überschreiten. |
| Innovative, missionarische oder reformerische Idee des Projekts | Diakonie in der Gemeinde und durch die Gemeinde ist missionarisch, innovativ – und lädt zum Nachmachen ein, weil es ein handgreifliches Konzept des Gemeindeaufbaus ist. |
| Konfessionelle Prägung (falls für das Projekt relevant) | <input checked="" type="checkbox"/> lutherisch <input type="checkbox"/> reformiert <input type="checkbox"/> uniert |

Zielgruppe

- Allgemein
- Kinder
- Jugendliche
- Junge Erwachsene
- Familien
- Eltern
- Senioren
- Paare
- Trauernde
- Kulturell Interessierte
- Fernstehende
- Touristen
- Ehrenamtliche
- Pfarrer/innen
- Kirchenmusiker/innen
- Diakone/innen bzw. Gemeindepädagogen/innen
- Sonstige

Gemeinde- bzw.
Kirchenkreiskontext

- Allgemeines
- Großstadt (ab 100 000 Einwohner)
- Kleinstadt
- Ländlicher Raum
- Westdeutschland
- Ostdeutschland
- Süddeutschland
- Norddeutschland
- Diaspora
- Sonstiges

Ausführliche Beschreibung

Hintergrund (falls relevant)

Das Paulus-Kirchenzentrum mit seiner einmaligen, kommunikativen Architektur entstand in den siebziger Jahren als Kommunikationszentrum eines damals expandierenden Stadtteils, der heute als sozialer Brennpunkt gilt. Das Leitbild der Gemeinde (kurz: „Paulus! - Die Kirche der Südstadt“) wurde eng an den Bedürfnissen aller Bewohner des Stadtteils ausgerichtet. Die Gemeinde engagiert sich seit vielen Jahren in der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit interkulturell und interreligiös.

Mit der schrittweisen Errichtung einer dreigruppigen Krippe im Kirchenzentrum entwickelt sich die Kirchengemeinde zu einem Familienzentrum mit vielfältigen Angeboten für Jung und Alt, für Familien, Alleinerziehende und Alleinstehende.

Vorbereitung

Am Anfang stand ein Projekt "Hausaufgabenhilfe und Kindermittagstisch", die Mitarbeit beim Aufbau der Arbeit der Burgdorfer Tafel e.V. und ein Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund. Eine monatliche Seniorencaféstube wurde zusammen mit den Burgdorfer Wohlfahrtsverbänden eingerichtet. Die Gemeinde hat sich am "Nachbarschaftstreff Ostlandring" beteiligt. Die nächsten Schritte waren ein niedrigschwelliges Betreuungsangebots mit Hilfe der Pflegeversicherung ("Helfende Engel") und ein Projekt "Familienbegleitung durch Ehrenamtliche".

Durchführung

Dieses wird nun unter dem Stichwort

| | |
|---|---|
| | <p>"Familienzentrum" neu gebündelt und ausgebaut. Der Hintergrund ist die Errichtung einer Krippe in unserem Kirchenzentrum. Damit rücken die Kleinsten und ihre Eltern und Großeltern weiter in das Zentrum der Gemeindegemeinschaft. Für die Familien gibt es begleitende und generationsübergreifende Angebote, beginnend mit Delfi-Kursen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Nutzung der Küche und eines Cafés als Kommunikationsort sein: Gemeinsames Kochen mit Kindern und Familien, Mittagstische für Kinder und Senioren, informelle Begegnung bei einer Tasse Kaffee u.a.</p> |
| Nachbereitung / weitere Umsetzung | <p>Eine besondere Herausforderung ist es, eine dauerhafte Finanzierung der Personalkosten auf die Beine zu stellen. Im Moment ist es "Mode", immer wieder neue Projekte mit "innovativem" Charakter für vielleicht drei Jahre zu finanzieren. Auf der einen Seite ist es natürlich gut, immer wieder Experimentierräume zu haben - auf der anderen Seite ist es eine Verschleuderung von Ressourcen, wenn Gutes nicht längerfristig am Leben erhalten werden kann.</p> |
| Dauer | <p>Seit 2001 sind wir auf dem Weg, das diakonische Profil der Gemeinde zu schärfen - und wachsen damit "gegen den Trend".</p> |
| Arbeitsaufwand | <p>Der Arbeitsaufwand ist hoch, nicht nur, was die Projekte selbst angeht, sondern auch in Bezug auf die Suche nach Finanzquellen. Projekthafte Arbeit darf nicht in Aktionismus münden! Es braucht seine Zeit (Jahre!), bis eine gute und vernetzte sozial orientierte Arbeit etabliert werden kann.</p> |
| Mitarbeitende | <p>Neben den Mitarbeitenden im Stellenplan (u.a. Pastoren, Diakonin, Krippenpersonal), vielen Ehrenamtlichen und Honorarkräften arbeitet im Moment eine pädagogische Mitarbeiterin in den Projekten "Hausaufgabenhilfe" und "Familienbegleitung durch Ehrenamtliche". Sie soll ab Mitte 2010 das Gesamtprojekt mit einem größeren Stellenumfang koordinieren.</p> |
| Materialien Kosten | <p>Im Umfang etwa einer halben Stelle plus Honorarkosten, um eine kontinuierliche Arbeit über Jahre zu ermöglichen. Gerade solche Personalkosten lassen sich ohne Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln kaum aufbringen, leider schließen viele andere potentielle Zuschussgeber Personalkosten ausdrücklich aus.</p> |
| Erfahrung / Auswertung (z.B. Anzahl, Alter und/oder Kirchnähe der Teilnehmenden; Auswirkung auf Gemeinde) | <p>Die vielfältigen diakonischen Angebote ziehen neue, bisher noch nicht kirchlich engagierte Ehrenamtliche an. Zahlreiche gut funktionierende, sozialraumbezogene Kooperationen bereichern das Leben im Stadtteil. Die Auszeichnung als "diakonische Gemeinde" und der "Niedersächsische Preis für Bürgerengagement" sind wichtige Motivationsimpulse. Unsere "Paulus-Stiftung für christliches und soziales Engagement" (2003 gegründet) setzt hier weitere</p> |

Rückmeldungen der
Teilnehmenden und
Mitarbeitenden
Tipps für Nachahmer/innen

öffentlichkeitswirksame Impulse.
Ausschließlich positiv.

Gemeinwesenorientierte Arbeit bedeutet, die Herausforderungen des Stadtteils positiv als Kirchengemeinde anzunehmen. Sie werden jeweils ganz unterschiedlich sein! Unerlässlich ist eine Vernetzung mit den anderen Akteuren im Bereich der sozialen Arbeit vor Ort - und man braucht das Glück, mindestens ein oder zwei engagierte Menschen am Anfang zu finden, die das zu ihrer Sache machen. Das ist vielleicht zu Beginn noch entscheidender, als die Frage, wo das Geld herkommen soll. Wenn die Idee (wirklich) gut ist, und (wirklich) engagierte Menschen da sind, finden sich auch Spender ... Eine wichtige Finanzquelle ist bei uns zum Beispiel die klassische Diakoniesammlung am Ausgang der Kirche, weil die Kirchgänger die Projekte kennen - und sinnvoll finden. Dreh- und Angelpunkt der Arbeit ist es, wie wir wirklich an die Menschen "ran" kommen, deren Problemlage ja gerade eine gewisse soziale Desintegration ist. So ist das Projekt "Familienbegleitung" besonders deshalb erfolgreich, weil wir über die Hausaufgabenhilfe schon Zugänge geschaffen haben. Ohne viel Zeit, viel Geduld, ... und viel Liebe zu den Menschen geht das nicht.

Handlungsfeld und Thema

Gottesdienst

- Gottesdienstideen
- Alternative Gottesdienstformen
- Qualitätsentwicklung
- Lektor/innen und Prädikant/innen
- Sonstiges

Kasualien

- Taufe
- Konfirmation
- Trauung
- Bestattung
- Sonstiges

Kirchenmusik und Kultur

- Musik
- Gospel
- Musical
- Literatur
- Theater
- Film
- Kunst
- Kirchenpädagogik
- Sonstiges

Diakonie

- Kindergärten und Kindertagesstätten
- Arbeit mit Menschen in Armut
- Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen
- Gemeinwesen
- Sonstiges

Sprachfähigkeit des Glaubens

- Kinder/Jugendliche
- Schüler/innen
- Konfirmanden
- Erwachsene
- Familien
- Senioren
- Sonstiges

Gemeindeentwicklung und Mitgliederbindung

- Allgemeines
- Mitgliederbindung
- (Wieder)Eintritt
- Gemeindeaufbau
- Glaubenskurse
- Sonstiges

Gemeinde auf Zeit

- Pilgerwege
- Arbeit mit Touristen
- Kirche im Grünen
- Offene Kirchen
- City-Kirchen
- Kirchenpädagogik
- Sonstiges

Motivation und Engagement

- Ehrenamtliche
- Haupt- und Nebenamtliche

Sonstiges**Weitere Angaben**

Weiterführende Literatur

H. W. Grosse: "Wenn wir die Armen unser Herz finden lassen..." - Kirchengemeinden aktiv gegen Armut und Ausgrenzung. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung des Sozialwissenschaftlichen Instituts (SI) der EKD, Hannover 2007
H. Schwebel: Kirchenbau V, TRE Band 18 (1989), S. 523f.
K. Wittmann-Englert: Zelt, Schiff und Wohnung, Lindenberg 2006, S. 161ff.

Links / Homepage

www.paulus-burgdorf.de www.paulus-stiftung.de